

Niederschrift

über das Ergebnis der Bürgerinformation zum Thema:

„Hochwasser in Siegburg“ für die Bürger der Stadtteile Deichhaus und Wolsdorf

Datum: Montag, 14.10.2013
Ort: Vereinshaus des Fischzuchtvereins, Wahnbachtalstraße 13
Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 19:50 Uhr

Teilnehmer:

Anlieger/Bürger ca. 60 Personen
Verwaltung: Herr BM Huhn, Frau TB Guckelsberger
Herr Beyer, Herr Glatz, Herr Lückel
Herr Schmitz, Frau Meister
Bezirksregierung Köln: Frau Ducke, Frau Neumann, Frau Hähnle, Herr Krimphoff
Sonstige: Herr Grun (Provinzial)

Herr Bürgermeister Huhn begrüßte die Anwesenden und erklärte, dass die Stadt bewusst auf frühzeitige Information der Öffentlichkeit setzen würde, noch bevor die neuen Hochwasserkarten der Bezirksregierung am 25.10.2013 vorgestellt würden.

Herr Schmitz stellte das neue Verfahren zur Ermittlung von Hochwassergefahren der EU vor und erläuterte die Karten. Er gliederte den Vortrag in die Bereiche

- EU-Richtlinie
- Historische Ereignisse
- Hochwasser-Gefahrenkarten
- Hochwasser-Risikokarten
- Überschwemmungsgebiets-Verordnung
- Vorsorgemaßnahmen

Im Anschluss an diese Erläuterungen wurden seitens der Bürgerinnen und Bürger folgende Fragen gestellt:

Wie sichert man seine Kellersohle bei Hochwasser ab?

Herr Lückel vom Abwasserwerk erklärte, dass dies durch den Einsatz entsprechender Rückstauklappen erfolge. Das Abwasserwerk würde für Fragen und Beratungen zur Verfügung stehen. Herr Beyer ergänzte, dass man abwägen muss, ob das Abpumpen von Wasser aus dem Keller nicht zu einem Aufschwimmen des Baukörpers führen kann.

Wann wird bei Hochwasser der Strom abgestellt oder wann würde dieser ausfallen?

Herr Schmitz erklärte, dass man zum jetzigen Zeitpunkt diese Frage noch nicht beantworten könnte. Durch die Bildung von Arbeitsgruppen und mit Rücksprache der Verantwortlichen u.a. für das Umspannwerk wird dieses Szenarium aber besprochen.

Anmerkung: Nach Auskunft der Rhenag werden die Bereiche von der Versorgung mit Strom abgestellt, die betroffen sind. Es gilt der Grundsatz, dass immer nur so wenige wie möglich vom Stromnetz abgetrennt werden.

Kann man Hochwasser vermeiden, wenn man alle Unterführungen in Siegburg abdichten würde?

Herr Schmitz informierte, dass diese Abdichtungen sehr teuer wären und dies auch nichts nutzen würde, wenn das Wasser von der anderen Seite in die Stadt einfließen würde.

In welchem Zustand ist der Damm?

Herr Beyer erläuterte, dass der Damm einer modernen Bauweise entspräche und die heutigen Normen eines Deiches voll erfülle.

Wären im Falle eines Hochwassers genügend Sandsäcke vorhanden?

Herr Glatz informierte, dass über 15.000 Sandsäcke zur Verfügung stehen würden, aber noch nicht geklärt sei, wer diese im Notfall füllen werde.

Was kann trotz Einlaufwerk geschehen, wenn das Wasser mehrere Tage lang dort gestaut ist?

Herr Schmitz erläuterte, dass dann das sogenannte Qualmwasser zutage trete: das Grundwasser steigt aufgrund des hohen Siegpegels an.

Wie werden die Versicherungen reagieren, wenn ab dem 25.10.2013 die Karten offiziell werden (Ablehnungen von Zahlungen und Versicherungsschutz, da nachweislich das Gebäude im Überschwemmungsgebiet liegt)?

Herr Grun (Provinzial) hat aufgrund der vorliegenden Karten und Daten seine Versicherungsgesellschaft um Auskunft gebeten. Fast alle Versicherungen bedienen sich eines gemeinsamen Systems (ZÜRS), mit Hilfe dessen die Auswirkungen von Hochwasser und die Versicherbarkeit von Grundstücken beurteilt werden. Seine Gesellschaft habe feststellen können, dass nur einige wenige Grundstücke in Siegburg nicht gegen Hochwasser versicherbar seien.

Herr Schmitz ergänzte, dass sich die Versicherungen derzeit nur an die Hochwassergrenzen eines 100jährigen Ereignisses orientieren würden. Ein extremes Hochwasserereignis ist derzeit nicht vorgesehen. Es bleibt abzuwarten, wie die Versicherungen reagieren werden.

Was passiert, wenn das Wasser aus dem städtischen Kanal ins Haus läuft?

Herr Lückel (Abwasserwerk) erläuterte, dass es aus finanziellen und logistischen Gründen nicht sinnvoll sei, Kanäle so groß zu bauen, dass sämtliche Wassermassen aufgenommen werden könnten. Wichtig seien aber die Rückstauklappen in den einzelnen Häusern und er bot Beratungsgespräche vor Ort durch die Kolleginnen und Kollegen des Abwasserwerkes an.

Die Veranstaltung endete um ca. 19.50 Uhr.